

## Folge 11

# „INTUITION in den Grenzbereichen der Wahrnehmung“

Seiten im Buch: 427, 437, 463, 440 , 441, 446, 459, 476-479;

Fernsehfilmreihe in 13 Folgen BR-alpha, Bayern: [www.br-alpha.de](http://www.br-alpha.de)  
"Auf den Spuren der Intuition" Autor/Regisseur: Mag. Thomas Gonschior, Ulrich Bohnefeld  
INTER/AKTION Gesellschaft für interaktive Medien GmbH  
Geschäftsführer: Jürgen A. Knoll, Dipl.-Ing. Uwe von Schumann [www.interaktion.com](http://www.interaktion.com)  
DVD - Bestellung für die gesamte Filmreihe: € 29,90 [www.intuition-dvd.de](http://www.intuition-dvd.de)  
Wissenschaftliche Beratung für das Filmprojekt, Oktober 2009 in München: Dr. Regina Obermayr-Breitfuß

Wissenschaftliche Forschungsarbeit Dissertation(2003)/Buchveröffentlichung(2005,2009):  
Dr. Regina Obermayr-Breitfuß INTUITION Theorie und praktische Anwendungen €49,90 (Deutschland)  
ISBN: 978-3-8391-9207-8 kostenlose Zusendung: [www.amazon.de](http://www.amazon.de)  
Seminar- und Vortragsteilnehmer können das Werk mit Autorenpreis um nur €43,90 über das Holistische Institut erwerben.

Im Herbst des Jahres 1995 fanden sich zehn Frauen zu einer Jahresgruppe, um die Entwicklung ihrer Intuitionsfähigkeit zu trainieren.

Zugleich war eine wichtige Begegnung mit dem Direktor des Institutes für Grenzgebiete der Wissenschaft (IGW) an der Universität Innsbruck, Herrn Prof. DDr. P. Andreas Resch<sup>771</sup>. Er ermutigte die Autorin, den Forschungsprozess mit dem Ziel fortzusetzen, die Erkenntnisse später zu einer Dissertation zusammenzufassen.

### 7.2.2 Prozessablauf in der Forschungsgruppe

Die Forschungsgruppe mit zehn Frauen begann am 8. November 1995 mit einer dreistündigen Arbeitseinheit und setzte mit zehn Terminen fort, die am 18. Juni 1996 endeten.

Zur Einstimmung in das Thema Intuition berichteten die Teilnehmerinnen über bereits gemachte intuitive Phänomene aus dem praktischen Leben, anschließend wurde der Begriff der Intuition genauer erfasst und definiert (vgl. Kap. 1 **Was ist Intuition - Interdisziplinäre Definitionen**).

Bereits beim ersten Treffen wurde in die zentrale Übung des Objektreadings eingeführt, die während des gesamten Forschungs-Gruppenprozesses durchgeführt wurde. Insgesamt handelte es sich um 22 Objekte. Es wurde jeweils ein Objekt in der sogenannten ‚Intuitionsecke‘<sup>772</sup> aufgestellt, die den Teilnehmerinnen bekannt war. Das Objekt wurde von den Gruppenteilnehmerinnen von zu Hause aus intuitiv ‚gelesen‘ und die erhaltenen Informationen wurden im ‚Tagebuch‘ aufgezeichnet und aufgeschrieben. Allen Teilnehmerinnen wurde erklärt, dass die Intuition einen Gegenstand in fünf Aspekten ‚lesen‘ kann.

Die Aspekte sind wie folgt (vgl. Kap. 7.2.4 Fragebogen zur Entwicklung der Intuitionsfähigkeit):

- Gefährlichkeit: gefährlich / nicht gefährlich
- Form
- Material

---

<sup>771</sup> Resch, P. A. ist Herausgeber und Medieninhaber einer Fachzeitschrift: Grenzgebiete der Wissenschaft. Resch-Verlag. Innsbruck.

<sup>772</sup> Anmerkung: Ein bestimmter Platz in der Ecke eines Büroraumes, auf einem Kachelofen, hinter der Eingangstüre.

### Objekt 15 - Siebenarmiger Leuchter



Dieser schwere Leuchter aus einer bronzeähnlichen Legierung ist ca. 20 cm hoch und ebenso breit. Die Enden der einzelnen Arme sind alle in gleicher Höhe und links und rechts vom mittleren Leuchter parallel angeordnet. Die Enden der Arme bilden unregelmäßig geformte Kreisringe, die Vertiefungen für die Kerzenhalterungen freilassen.

Ausgehend vom Mittelteil zweigen links und rechts je drei "Armpaare" ab. Die einzelnen Arme des Leuchters und auch der mittlere Ständer sind nicht rund ausgeformt, sondern haben an der Innen- und Außenseite sowie an der Vorder- und Hinterseite stumpfe Kanten.

Der Fuß des Kerzenleuchters ist in seiner Grundfläche rautenförmig, die einzelnen Seiten verlaufen in Dreiecksformen zur Mitte und gehen dort in den Ständer über.

### Objekt 16 - Schneckenstein in Efeukranz



Dieser Stein ist das Fossil einer Schnecke und so durchgeschnitten, dass eine ovale Schnittfläche Einblick in das Schneckenhaus bietet. Die ‚Vorderseite‘ mit der Spirale ist ca. 10 cm breit und 8 cm hoch, die ‚Tiefe‘ des Steines beträgt ebenso ungefähr 8 cm. Die Außenseiten sind rau, in mehreren,

relativ unscheinbaren, hellbraunen Schattierungen. Die mittlere Schnittfläche ist glatt, zur Mitte hin etwas gewölbt und zeigt eine Spirale in verschiedenen, hell- und dunkelbraunen Farbtönen.

Rund um den Schneckenstein ist ein Kranz aus einer Efeuranke angeordnet.  
(Abbildung ohne Efeuranke)

### Objekt 17 - Lippenstift



Der Lippenstift hat die übliche, längliche und runde Form und ist längs gerillt. Die Hülle ist metallähnlich und glänzt äußerlich goldähnlich.

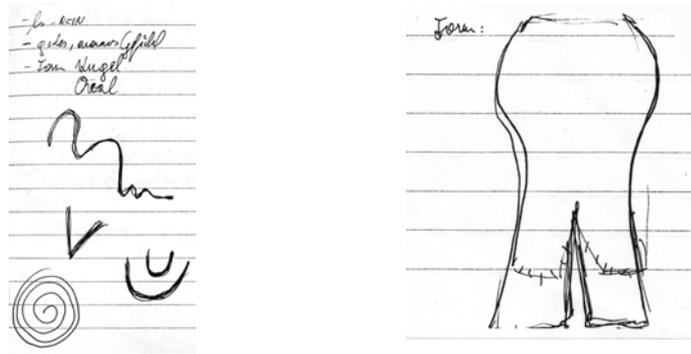


Abb. 55: Notizen und Zeichnungen zu Objekt 10

### Objektreading zu Objekt 15 - Siebenarmiger Leuchter

Weiters sieht man bei Gegenstand 15, dass die Genauigkeit der Formwahrnehmung bei Margit bereits eine gewisse Exaktheit erreicht hatte: Die sieben Arme des Leuchters wurden zeichnerisch durch sieben Linien festgehalten, die aus einer gemeinsamen Basis entstehen.



Abb. 56: Notiz und Zeichnung zu Objekt 15

### Objektreading zu Objekt 18 - Achteckiger Spiegel

Das Objekt 18 wurde an einem neuen Ort aufgestellt, den die Teilnehmerinnen persönlich nicht kannten<sup>777</sup>. Es wurde ihnen nur die Adresse des Ortes mitgeteilt und der genaue Aufstellungsplatz im Raum (‚Fensterbrett oberhalb der Heizung‘).

Ein immer wieder auftretendes Phänomen stellt folgendes Beispiel dar. Die Intuition erfasst auch die Umgebung eines Objektes, was in diesem Fall auch

<sup>777</sup> Anmerkung. Dieser Ort war ca. 100 km vom ‚üblichen‘ Platz entfernt, sodass die Gesamtentfernung zwischen den meisten Intuierenden und dem Objekt ca. 200 km betrug.

## 7.2.4.1 Formular Fragebogen

<b>FRAGEBOGEN</b>	
<b>ENTWICKLUNG DER INTUITIONSFÄHIGKEIT</b>	
<b>Zeitraum:</b> 8.11.1995 - 18. 6. 1996	
<b>Ziel:</b>	Ermittlung der quantitativen Entwicklung der ‚Intuitions-Genauigkeit‘
<b>Zielgröße:</b>	Genauigkeit (Präzision), Entwicklung des Unterscheidungsvermögens in den einzelnen Gedächtnisleistungen
<b>Intuitionsgegenstand:</b>	Objekte
<b>Probandinnen:</b>	10 Frauen
<b>Struktur des Fragebogens für den Intuitionsgegenstand ‚Objekte‘:</b>	
<b>Objektbeschreibung in fünf Aspekten und Teilaspekten:</b>	
1 - Gefährlichkeit	Gefährlich/Lebensbedrohend - Ungefährlich
2 - Formen	
3 - Material	3.1. - Werkstoff (Holz, Glas, Plastik, Metall oder Leder ) 3.2. - Oberfläche 3.3. - Farbe
4 - Dynamik-Beweglichkeit	4.1. - Innere Beweglich (Gegenstand in sich beweglich, z.B. durch Scharniere, Gleitfläche, Achse) 4.2. - Äußere Beweglichk (Gegenstand an sich beweglich) 4.3. - Ton, Schall, Lärm
5 - Geschichte	5.1. - Besitzer 5.2. - Herstellung, Entwicklung 5.3. - Alter 5.4. - Beziehung zwischen Besitzer u. Gegenstand (Gefühle, Besitz, Beziehung: gekauft, geschenkt oder gestohlen) 5.5. - Verwendung
<b>Objektbeschreibung in fünf Merkmalsausprägungen</b>	
4 - exakt erfasst	75 % - 100 %-ige Genauigkeit
3 - sehr genau erfasst	50 % - 75 % erfasst
2 - weitgehend erfasst	25 % - 50 % erfasst
1 - ansatzweise erfasst	unter 25 % erfasst
0 - nicht erfasst / falsch	0 %
kA - keine Angabe	

### 7.2.4.2 Erklärungen zur qualitativen Erfassung der Wahrnehmungsaufzeichnungen

Im Kapitel ‚Phänomenologische Wahrnehmung von Objekten‘ (vgl. Kap 4.5.2 Phänomenologische Wahrnehmung von Objekten) wurden die fünf Aspekte der Objektwahrnehmung beschrieben.

Um die phänomenologischen Wahrnehmungsaufzeichnungen (vgl. dazu Kap. 7.2.6 Qualitative Auswertung der Erhebungen) aus der Forschungsgruppe quantitativ erheben zu können, wurde für alle fünf Aspekte ein einheitlicher Rahmen von Merkmalsausprägungen geschaffen.

Klasse	Merkmalsausprägung	Quantifizierung	Beschreibung
4	exakt erfasst	75 – 100%	Die wahrgenommenen und aufgezeichneten Merkmale eines Aspektes ergeben mit dem Objekt selbst eine weitestgehende bis eindeutige Übereinstimmung. Das Objekt wird in dessen Gesamtheit erfasst und kann als solches benannt oder so genau beschrieben werden, dass eine eindeutige Verbindung hergestellt werden kann.
3	sehr genau erfasst	50 – 75%	Die aufgezeichneten Informationen ergeben mit dem Objekt selbst eine sehr genaue Übereinstimmung. Das Objekt wird in dessen Gesamtheit nicht vollständig erfasst, kann aber als solches anhand der Aufzeichnungen so genau beschrieben werden, dass viele und wesentliche Verbindungen eindeutig hergestellt werden können.
2	weitgehend erfasst	25 – 50%	Die Aufzeichnungen ergeben mit dem Objekt selbst eine weitgehende Übereinstimmung. Das Objekt wird in Teilaspekten vollständig erfasst. Die Zuordnung zum Objekt ist eindeutig möglich, es fehlen jedoch weitere Aspekte.
1	ansatzweise erfasst	> 25%	Die Aufzeichnungen ergeben mit dem Objekt selbst eine ansatzweise Übereinstimmung. Das Objekt wird nur in einigen Teilaspekten erfasst. Die Zuordnung zum Objekt ist trotzdem gut möglich.
0	nicht erfasst/falsch	0	Zwischen den Aufzeichnungen und dem Objekt können keine eindeutigen Verbindungen hergestellt werden.
k. A.	keine Angabe	-	Der Intuierende erhält keine Informationen, oder er hat gewisse Aspekte gar nicht erkundet.

Zur **Struktur** der personenbezogenen Auswertung **nach Aspekten**:

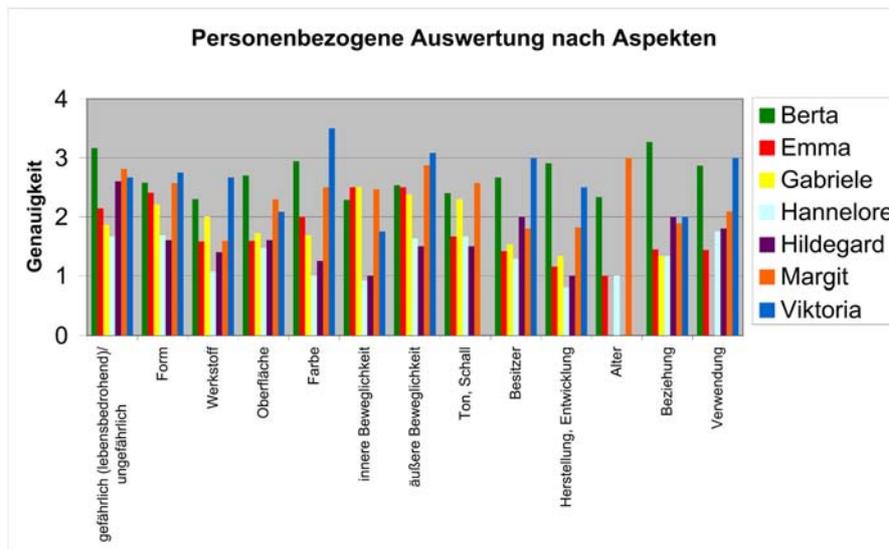


Abb. 44: Personenbezogene Auswertung nach Aspekten

Die Tabelle zeigt, wie es den einzelnen Probandinnen in Bezug auf die Erfassung der 13 Aspekte (z.B. Form, Werkstoff, Oberfläche) erging, wobei Wert 4 der besten Genauigkeit entspricht. Die Tabelle zeigt daher die Genauigkeit der Aspekterfassung der Probandinnen, nicht aber wie oft die einzelnen Teilnehmerinnen intuitierten. Die Anzahl und Bezeichnung der Aspekte wurde aus den Forschungsergebnissen von Gail FERGUSON übernommen. Aspekte, die von den Probandinnen nicht gelesen wurden, scheinen in der Darstellung nicht auf.

**Inhaltliche Aussagen** der Darstellung:

Zwei Probandinnen, Berta und Viktoria zeigen auffallend hohe Werte. Eine klare Aussage darüber, welche Aspekte schwieriger oder leichter zu intuitieren sind, kann aus dieser Darstellung allerdings nicht getroffen werden. Die fünf letzten Aspekte der Tabelle (Besitzer, Herstellung, Alter, Beziehung und Verwendung) zeigen eine geringere Säulendichte auf. Dies ergibt sich aus folgenden Beobachtungsphänomenen: Die genannten Aspekte werden von Personen meist erst mit zunehmender Erfahrung im Objektreading erfasst. Dies

Material) eine Überreizung des Wahrnehmungssystems des Menschen auslösen könnte und daher eine gewisse Dringlichkeit aufweist und die Information zeitlich sehr rasch übermittelt wird.

Auffallend ist, dass **alle** Aspekte von den Probandinnen erfasst werden konnten. Die Autorin sieht darin eine Bestätigung der Forschungsergebnisse von Gail FERGUSON, die besagen, dass genau diese 13 genannten Aspekte bei Objektreadings von Menschen intuitiv erfasst werden können.

#### 7.2.5.4 Auswertung der Häufigkeit der intuitierten Aspekte

##### Zur Struktur:

Das Diagramm über die Häufigkeit der intuitierten Aspekte konnte deshalb erfasst werden, weil die Versuchsanordnung eine Wahlmöglichkeit bei der Art der Fragestellung zuließ (allgemeine Frage oder gezielte Fragen nach Details). Für die 22 Objekte liegen Angaben von 7 Frauen vor, wodurch sich für einen Einzelaspekt eine maximale Häufigkeit von 154 ergibt.

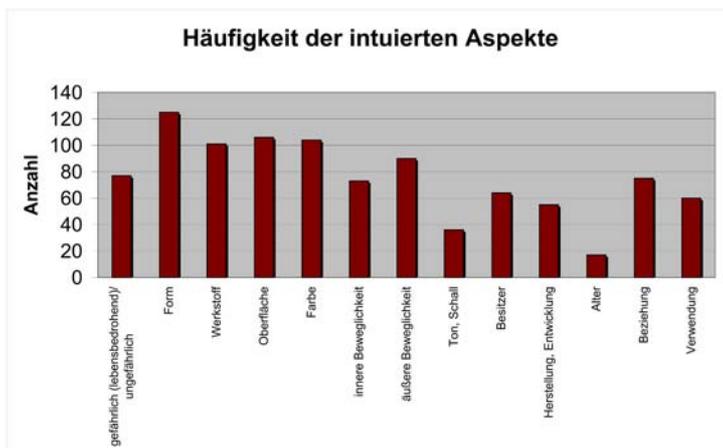


Abb. 52: Häufigkeit der intuitierten Aspekte

Der Hinweis „*blinkend*“ ist einerseits eine erwähnenswerte Beschreibung für die scharfe, glänzende Messerspitze und andererseits ein Impuls für die Gefährlichkeit des Gegenstandes. Zu der Frage „Was weiß ich über die Verwendung des Objektes?“ erhielt Hannelore noch eine Information über auf- und abwärtsstrebende, dreieckige Zick-Zack-Linien, die sie mit Worten nicht exakt erfassen konnte und sie deshalb aufzeichnete. Vergleicht man diese Aufzeichnung mit dem Bewegungsablauf eines tatsächlichen, mehrfachen Schneidens größerer Stücke, so lassen sich durchaus zwischen der Zeichnung und den Bewegungsabläufen erstaunlich ähnliche Formen ablesen. Das zeitliche ‚Nacheinander‘ wurde in ein grafisches ‚Untereinander‘ aufgelöst.

### 7.2.7 Zusammenfassung und Interpretation der Ergebnisse

Zur personenbezogenen Auswertung mit den drei Bereichen

- nach Objekten,
- nach Aspekten, und
- nach Gesamtmittelwerten

kann folgendes zusammengefasst werden: Alle Probandinnen konnten die Objekte mit ihren 13 Teilaspekten ‚readen‘.

Je nach Objekt sind die intuitiven Wahrnehmungen der Gegenstände bei den einzelnen Teilnehmerinnen unterschiedlich. Mehrmaliges Üben mit unterschiedlichen Gegenständen bewirkt eine intuitive Wahrnehmungserweiterung, so dass gesagt werden kann, dass der Zugang zur Intuition für die Menschen in unserer Kultur wieder erlernt und geübt werden kann.

Einige Teilaspekte von Objekten (Verwendung, Herstellung) wurden von den meisten Probandinnen erst zu einem späteren Übungszeitpunkt prägnanter und mit zunehmender Genauigkeit intuitiv erfasst. Am Beginn von Objektreadings werden die Aspekte Form, Material und die Dynamik leichter intuiert. Diese Beobachtung bemerkte die Autorin bereits bei ihrem eigenen Üben während des Studienlehrganges bei G. FERGUSON und dann später auch bei anderen SeminarteilnehmerInnen in der Schweiz, in Deutschland und in Österreich<sup>785</sup>.

---

<sup>785</sup> Anmerkung: Seit 1993 folgte die Autorin verschiedenen Einladungen u.a. in die Schweiz zu einer pädagogischen Fortbildung für Lehrer, nach Deutschland zu einer Privateinladung von Freunden der Autorin für Menschen aus unterschiedlichen Berufen zur Entfaltung der Intuitionsfähigkeit.

Die Gesamtmittelwerte des Diagramms weisen bei den einzelnen Probandinnen einen unterschiedlichen Zugang zu ihren intuitiven Fähigkeiten auf. Daraus stellt sich die Frage, ob unterschiedliche Charaktere und soziokulturelle Prägungen den Zugang zu den intuitiven Fähigkeiten beeinträchtigen.

In der westlichen Kultur dominiert derzeit sicher noch die Kraft des Verstandes, und deshalb zeigen die Reflexionsgespräche in der Forschungsgruppe eine ‚hartnäckige Anhaftung‘ des Verstandes, sobald ein intuitives Phänomen vor dem ‚geistigen Auge‘ aufkommt, das dann sofort ‚benannt‘ oder ‚etikettiert‘ wird.

Für die objektbezogenen Auswertungen mit den drei Bereichen

- nach Personen,
- nach Aspekten, und
- nach Gesamtmittelwerten

kann folgendes zusammengefasst werden:

Es gibt Menschen, die ihre intuitiven Fähigkeiten leichter als andere (u. a. ängstliche Menschen) wiederentdecken und entfalten können. Die Erhebungen lassen vermuten, dass Menschen aus unterschiedlichen Berufen (u. a. Techniker) leichter einen intuitiven Zugang zu bestimmten Aspekten eines Objektes, wie sie beispielsweise die Dynamik darstellt, finden.

Die amerikanische Ärztin und Intuitionsforscherin Mona Lisa SCHULZ spricht sogar von ‚intuitiver Intelligenz‘ und von ‚Grundtypen von Intuitiven‘: *„Manche Menschen sind visuell intuitiv und empfangen innere geistige Bilder. Andere sind audio-intuitiv und hören Gedanken, Klänge und Botschaften, die ihnen intuitive Informationen übermitteln. Wieder andere sind somatisch intuitiv und erhalten intuitive Informationen über sich und andere durch Sinneseindrücke oder Körperempfindungen“*<sup>786</sup>.

Die wichtigste Zusammenfassung für die objektbezogene Auswertung ist wohl die Tatsache, dass der menschliche Geist Materie ‚lesen‘ kann, und dies auch aus größeren Entfernungen, und dass Materie ‚verdichtete Energie‘ ist (vgl. Kap. 2.2.6 Die Wegbereiter des holistischen Weltbildes und ihre Erkenntnisse).

---

<sup>786</sup>SCHULZ, M. L. (2000): Intuition - die andere Art des Wissens. Wie wir die Körper-Seele für Erkenntnis und Heilung aktivieren können. München. S. 433.

Zusammenfassung zu den aspektbezogenen Auswertungen mit den drei Bereichen

- nach Personen,
- nach Objekten, und
- nach Gesamtmittelwerten

Objekte mit dem Teilaspekt ‚gefährlich‘ wurden von allen Probandinnen exakt erfasst. Dieses Phänomen, dass die Intuition dem Menschen sofort dahingehend Signale sendet, kann im Leben weitreichende Konsequenzen haben.

Zu den bereits beschriebenen Erklärungen zu diesem Phänomen (vgl. Kap. 4 Theoretische Grundlagen von Gail FERGUSON) noch ein praktisches Beispiel: Die Autorin M. L. SCHULZ beschreibt eine Chirurgin, die von sich glaubte, sie habe keinen Zugang zur Intuition. Während eines Seminars erzählte sie jedoch, dass sie immer, wenn sie Nachtdienst im Krankenhaus hatte und sich im Arztzimmer ein wenig Schlaf gönnte, unfehlbar ein paar Minuten vor dem Piepsen ihres Signalgerätes, das sie zu einem dringenden Fall rief, aufzuwachen pflegte. *„Sie vertraute diesem Instinkt so sehr, dass sie nach dem Erwachen automatisch aufstand, sich ankleidete und schon auf dem Weg nach unten war, noch ehe das Signal tatsächlich ertönte, was es dann unweigerlich tat“*<sup>787</sup>.

Die intuitive Wahrnehmung der einzelnen 13 Aspekte zeigt, dass eine gewisse Hierarchie bezüglich der Häufigkeit der intuitiven Aspekte gegeben ist. Bestimmte Aspekte können schneller wahrgenommen werden als andere und sie werden daher auch häufiger und präziser erfasst. Alle Probandinnen konnten je alle 13 Aspekte von den 22 Objekten intuieren, und dies meist aus Entfernungen von über 100 Kilometern.

Diese Ergebnisse mögen jenen Menschen Mut machen, die wieder erneutes Vertrauen in ihre eigene Intuition gewinnen möchten. Mit dieser Studie wurde gezeigt, dass der Zugang zur Intuition erlernt und geübt werden kann. Jeder Mensch vermag durch das ‚intuitive Denken‘ gleichzeitig das ‚vernetzte Denken‘ in seinen Alltag zu integrieren.

Der Biokybernetiker und Biochemiker Frederic VESTER sagt dazu: „Intuition ist ein Ausdruck des vernetzten Denkens.“ Mit dem Begriff des ‚vernetzten Denkens‘<sup>788</sup> hat der Biokybernetiker eine ‚neue‘ Denkfähigkeit des heutigen Menschen wieder in Erinnerung gerufen, das die Weisheitslehrer schon immer

---

<sup>787</sup> Ebenda. S. 434.

<sup>788</sup> Der Blick über den Tellerrand. Artikel von und über Frederic Vester. In: <http://www.frederic-vester.de/artikel.htm> 3.4.2003.

lehrten. In dieser Arbeit wurde u.a. das System des Lebensrades von dem Weisheitslehrer R. BEESLEY ( vgl. Kap.3.1.5 Ronald P. BEESLEY - das ‚Lebensrad‘) vorgestellt. Bei ihm ist die Fähigkeit des ‚vernetzten Denkens‘ die vierte Entwicklungsstufe der ‚mentalene Speiche‘ und gleichzeitig der Beginn des ‚intuitiven Denkens‘ in der ‚intuitiven Speiche‘. Das Objektreading stellt eine besondere Trainingsform für die Wahrnehmung, Wiederentdeckung und Vertiefung der intuitiven Fähigkeiten dar und ist gleichzeitig eine gute Persönlichkeitsschulung.